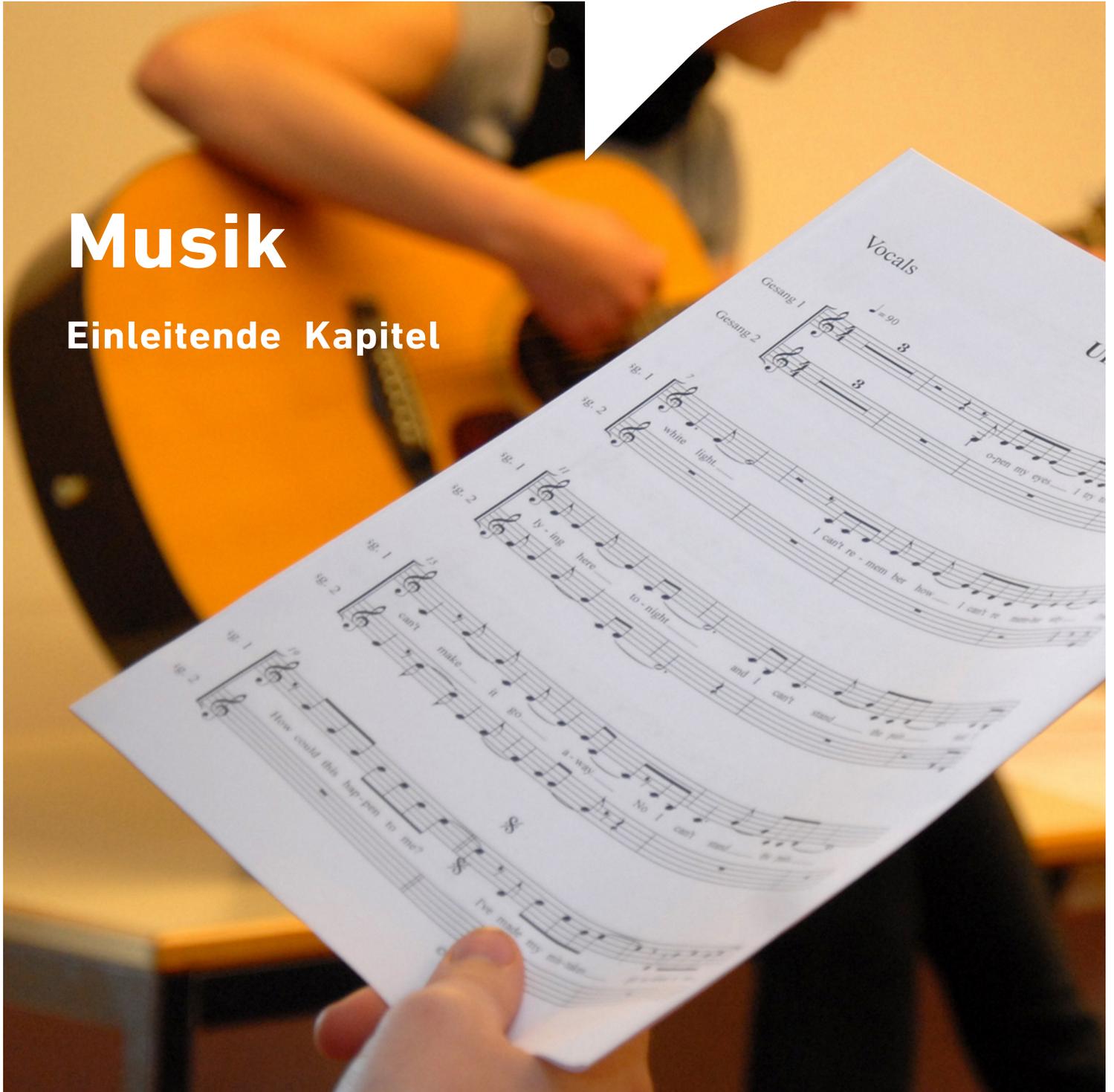


Musik

Einleitende Kapitel



Impressum

Herausgeber:	Deutschscheizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK) D-EDK Geschäftsstelle, Zentralstrasse 18, CH-6003 Luzern
Zu diesem Dokument:	Lehrplan 21 Kanton Zug vom Bildungsrat des Kantons Zug am 7. März 2018 erlassen auf der Grundlage des Lehrplans 21 vom 29.02.2016
Kontakt:	Kommunikation info.schulen@zg.ch
Design:	raschle & Partner, Bern
Titelbild:	Claudio Minutella
Copyright:	Die Urheber- und sonstigen Rechte dieser Webseite liegen bei der Direktion für Bildung und Kultur des Kantons Zug. Durch das Herunterladen von Inhalten (Texte, Bilder, Dateien) dieser Webseite werden keinerlei Rechte übertragen. Die Nutzung des Logos Lehrplan 21 durch Dritte ist untersagt.

Inhalt

Bedeutung und Zielsetzungen	2
Didaktische Hinweise	3
Strukturelle und inhaltliche Hinweise	7

Bedeutung und Zielsetzungen

Kultur, Kunst und Gesellschaft

Das Erschaffen von Kultur gehört zum Menschen. Die Teilhabe an Kunst und Kultur in der Musik und der musikalischen Alltagswelt ermöglicht es, sich auf musikalischer Ebene mit anderen Menschen verbunden zu wissen und über die Kulturgrenzen hinaus zu kommunizieren. Musik kennt viele Formen und Stile. Die Kinder und Jugendlichen pflegen im ausserschulischen Bereich unterschiedlichste musikalische Praxen, welche durch biografische und kulturelle Einflüsse mitgeprägt werden. Durch die Auseinandersetzung mit musikalischer Tradition und Innovation auch im zeitgenössischen Musikschaffen treten Schülerinnen und Schüler in Dialog mit der eigenen Person und der Gesellschaft. Dies schafft die Grundlage, um sich in einer Lebenswelt, in der Musik in verschiedensten Formen und Funktionen allgegenwärtig ist, zu bewegen.

Schule als Ort kultureller Bildung

Innerhalb der Schule als Lern- und Kulturort leistet der Musikunterricht einen wichtigen Beitrag an die kulturelle Bildung, indem er allen Kindern und Jugendlichen das Bilden und Schärfen eines ästhetischen Urteils und den aktiven Umgang mit Musik ermöglicht. Übergeordnetes Ziel ist eine musikalische Grundbildung, ausgerichtet auf Förderung von Kreativität, performative Fertigkeiten und ästhetischen Sinn sowie auf die Vermittlung von Kenntnissen in Kunst und Kultur.

Weiter bietet sich die Möglichkeit, klassenübergreifend zusammenzuarbeiten und Angebote der Kulturvermittlung im Bereich Musik zu nutzen (z.B. Schülerkonzerte, Projektwochen, Musikfeste). Die Schülerinnen und Schüler gestalten auf diese Weise den Schulalltag und die Schulhauskultur aktiv mit.

Musikunterricht

Der Musikunterricht an der Volksschule ebnet einen einzigartigen Zugang zur kulturellen Bildung und basiert auf einem erweiterten Musikverständnis, das auch Rhythmik und Elemente aus dem Tanz miteinbezieht. Er bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich in vielfältiger Weise mit sich selbst, der Gruppe und der kulturellen Umwelt auseinanderzusetzen. Die Motivation für einen aufbauenden und anhaltenden musikalischen Übungs- und Lernprozess wird in erster Linie aus positiven Erlebnissen und Freude im Umgang mit Musik gewonnen. Musikalischen Ausdruck erfahren und differenzieren sowie rezeptive und reflexive Musikbegegnung bilden das Fundament für die Entwicklung von musikalischer Kompetenz.

Die Arbeit an den Kompetenzen des Fachbereiches Musik ermöglicht die handlungs- und anwendungsorientierte Auseinandersetzung mit künstlerischen und kulturellen Ausdrucksformen. Die Schülerinnen und Schüler sammeln musikalische Erfahrungen über vielfältiges, gemeinsames Erleben von Musik.

Sie wird über sechs Kompetenzbereiche aufgebaut. Tabelle 1 illustriert die Einbettung des Musikunterrichts mit den Kompetenzbereichen als Teil der kulturellen Bildung.

Tabelle 1: Musik als Teil der kulturellen Bildung

Musik Teil der kulturellen Bildung	Kultur, Kunst und Gesellschaft					
	Schule als Ort kultureller Bildung					
	Musikunterricht mit sechs Kompetenzbereichen					
	Singen und Sprechen	Hören und sich orientieren	Bewegen und Tanzen	Musizieren	Gestaltungsprozesse	Praxis des musikalischen Wissens
	Schülerinnen und Schüler und ihre Lebenswelten					

Didaktische Hinweise

Auseinandersetzung mit künstlerischen und kulturellen Ausdrucksformen

Die Arbeit an den Kompetenzen des Fachbereiches Musik ermöglicht die handlungs- und anwendungsorientierte Auseinandersetzung mit künstlerischen und kulturellen Ausdrucksformen. Im Musikunterricht sammeln die Schülerinnen und Schüler Lernerfahrungen, welche für sie sinnstiftend sind. Bildungsziel ist eine musikalische Grundbildung, ausgerichtet auf die Förderung von Kreativität, performativen Fertigkeiten und ästhetischem Sinn, sowie auf die Vermittlung von Kenntnissen in Kunst und Kultur.

Aufbau musikalischer Kompetenz

Die Entwicklung musikalischer Kompetenzen geschieht einerseits in einem linearen Sinn aufbauend und andererseits in einer Spirale, in welcher einzelne Facetten einer Kompetenz in unterschiedlichen Zusammenhängen und in verschiedenen Differenzierungsstufen erworben werden. Die Schülerinnen und Schüler verfügen zunehmend über Erfahrung, Können und musikalisches Wissen und Können das Gelernte in neuen Situationen in- und ausserhalb der Schule anwenden. Ein aktiv handlungsbezogener Umgang mit Musik lässt sich über die sechs Kompetenzbereiche beschreiben. Diese umfassen verschiedene Verhaltens- und Umgangsweisen mit Musik.

Didaktische Grundsätze

Die Didaktik des Musikunterrichts bezieht sich auf das aktuelle Fachverständnis. Sie integriert dabei die Hintergründe des gesellschaftlichen und musikkulturellen Wandels jüngerer Zeit und basiert im Wesentlichen auf folgenden didaktischen Grundsätzen:

- **Eigengestalterische Prozesse:** Kinder und Jugendliche erfahren in eigengestalterischen Prozessen wesentliche Merkmale und Zusammenhänge von Musik. Der Entwicklung von Selbstausdruck und Kreativität wird dabei grosse Bedeutung zugemessen.
- **Vernetzter Umgang mit Musik:** Alle sechs Kompetenzbereiche werden mehrperspektivisch und vielseitig miteinander in Verbindung gebracht.
- **Integration und Verbindung der verschiedenen Sinne:** Die Einheit von Körper, Musik und Bewegung bildet vor allem im ersten Zyklus das Fundament der musikalischen Entwicklung.
- **Vom Handeln zum Können:** Musikalisches Lernen geschieht über den Weg des Handelns zur Aneignung des Wissens und somit zum Begreifen von Musik. Im Unterricht kann diese Reihenfolge auch variiert und der Situation angepasst werden.
- **Musikhören:** Das aktive (Zu-)Hören begleitet jede Musiklektion. In einer Zeit, in der Musik im Alltag fast immer und überall medial präsent ist, gehört das Hinführen zum aktiven Zuhören zum Inhalt des Musikunterrichtes. Die Schulung und Entwicklung des bewussten, aktiven Hörens ist Ausgangspunkt für jedes musikalische Tun.
- **Wahrnehmungsschärfung:** Die musikalische Wahrnehmung steht am Anfang jedes musikalischen Tuns und gestalterischen Prozesses. Sie benötigt und schult die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler. Die Schulung der Wahrnehmung braucht Kontinuität und musikalische Anregung und lässt ein Staunen immer wieder zu.
- **Technikerwerb:** Mit einer Wochenlektion ist der regelmässige Übungsprozess eine zentrale Lernmethode: Üben heisst wiederholen, variieren, vergleichen und beurteilen, verfeinern und anwenden.
- **Musikvermittlung:** Im Musikunterricht bietet sich die Möglichkeit, auf das musikalische Umfeld, das regionale Musikleben und auf die aktuelle

Musikwirklichkeit der Schülerinnen und Schüler einzugehen und Angebote der Kulturvermittlung an verschiedenen Orten zu nutzen (z. B. Animation für Schulmusik des Kantons Zug, Schülerkonzerte, Projektwochen, Begegnung mit Musikschaaffenden, Musikfeste usw.).

- **Fächerintegration:** Der Fachbereich Musik bietet sich an, auch in anderen Fachbereichen, einen Beitrag zu einem qualitativen und rhythmisierenden Unterricht zu leisten. Immersiver Unterricht bietet sich neben dem Fremdsprachenunterricht auch beispielsweise in den Fachbereichen «Deutsch», «Natur, Mensch, Gesellschaft», «Medien und Informatik» und «Bewegung und Sport» an.
- **Heterogenität berücksichtigen:** Ein zeitgemässer Musikunterricht berücksichtigt die unterschiedlichen Voraussetzungen, Singgewohnheiten und Spieltraditionen der Kinder und Jugendlichen in ihrem Lebensumfeld (Familie, ausserschulische Musikaktivitäten und Freizeit).
- **Fachsprache:** Die Anwendung einer musikalischen Fachsprache ist notwendig, damit Schülerinnen und Schüler stufengerecht über Musik, ihre Funktion in der Gesellschaft und über ihre persönlichen Empfindungen sprechen können. Dazu gehört der Aufbau eines entsprechenden Vokabulars über alle Zyklen hinweg.

Schwerpunkte überfachliche Kompetenzen

(Siehe auch *Grundlagen* Kapitel *Überfachliche Kompetenzen*.)

Verbunden mit den fachlichen Kompetenzen aus den sechs Kompetenzbereichen fördert musikalisches Lernen auch überfachliche Kompetenzen. Besondere Bedeutung erhalten im Musikunterricht:

Kooperationsfähigkeit und Umgang mit Vielfalt

Beim gemeinsamen Musizieren spielt die Fähigkeit, sich an der Zusammenarbeit mit anderen aktiv und kooperativ zu beteiligen, eine zentrale Rolle. Die Schülerinnen und Schüler lernen, Verschiedenheit zu akzeptieren, erfahren Vielfalt als Bereicherung und üben sich darin, Entscheide der Gruppe mitzutragen. Dies geschieht nicht nur in der Begegnung mit anderen Musikkulturen, sondern schliesst auch verschiedenste musikalische Präferenzen innerhalb der Schulklasse mit ein.

Selbstreflexion und Eigenständigkeit

Die Schülerinnen und Schüler können eigene Gefühle wahrnehmen und diese musikalisch angemessen ausdrücken. Sie können mit musikalischen Herausforderungen konstruktiv umgehen sowie einen eigenen Standpunkt einnehmen.

Sprachfähigkeit und Aufgaben/Probleme lösen

Die Schülerinnen und Schüler können kreative Lösungen in einem musikalischen Gestaltungsprozess finden und weiterentwickeln. Sie können musikalische Phänomene in der entsprechenden Fachsprache beschreiben und fachspezifische Aufgaben- und Problemstellungen lösen (z.B. ein Musikwerk in einen gesellschaftlichen Kontext stellen).

Hinweise zum 1. Zyklus

Musik spielt im Alltag des Kindes eine wichtige Rolle. Es erfährt Musik vorwiegend über Primärerfahrungen, die es oft spontan und freudig wiederholend ausführt. Singen, mit Instrumenten und Materialien hantieren und bewegen zu Musik. Das musikalische Spiel und die musikalische Kommunikation entwickeln sich vor dem Umgang mit notierter Musik. Eine Zusammenarbeit zwischen der Lehrperson für alle Fachbereiche und den Fachpersonen der Musikschule wird als selbstverständlich vorausgesetzt, insbesondere Absprachen betreffend des Curriculums sind wünschenswert.

<p>Sensomotorik</p>	<p>Hören und Erleben von Musik erfasst beim Kind den ganzen Körper. Es lernt dabei auch, die Aufmerksamkeit auf innere Befindlichkeiten zu richten: innere Bilder, Gefühle werden ausgelöst und Fantasieräume geöffnet. Mädchen und Knaben erleben ihre Körperlichkeit, indem sie lernen, ihre Grob- und Feinmotorik zu verfeinern und Bewegungen der Musik vielseitig anzupassen. Dem eigenen Sich-Ausdrücken und Sich-Identifizieren ist genügend Raum zu geben.</p>
<p>Gestaltungsräume</p>	<p>Im Umgang mit Liedern, Bewegungen zu Musik, Tänzen, rhythmischen und melodischen Versen, im Sich-Einfühlen-in-Rollen, im Erkunden von Klangkörpern, in offenen Gestaltungsaufgaben und weiterem gelingt es Kindern, in der Gruppe oder alleine, musikalisch orientierte Spielwelten zu bilden und in Atmosphären von Klängen und Melodien einzutauchen.</p>
<p>Musikalisches Gruppenerlebnis</p>	<p>Eigenwahrnehmung und Fremdwahrnehmung bilden im musikalischen Zusammenspiel beim Singen, Tanzen, elementaren Musizieren ein tragendes Fundament, welches sorgfältig aufgebaut wird. Das Sich-Einordnen-Können sowie das Verstehen von Regeln im gemeinsamen musikalischen Tun sind wichtig, um innerhalb des Klassenverbandes eine Musikkultur aufzubauen.</p>

Rahmenbedingungen

Zu den musikalischen Lernarrangements im 1. Zyklus gehören Musiksequenzen in geführten Aktionen sowie musikorientierte Angebote im Freispiel. Im Alltag von Kindern hat das Bewegungsbedürfnis einen grossen Stellenwert. Darum sollte für die Klasse genügend Raum zum musikalisch aktiven Tun vorhanden sein. Zur Grundausstattung eines Musikunterrichtes des 1. Zyklus gehören Elementar- und Rhythmusinstrumente, Rhythmik- und Alltagsmaterialien, Objekte, didaktische Medien sowie Malutensilien.

Rolle der Lehrperson

Die Inhalte und Prozesse des Musikunterrichtes werden von der Lehrperson auf der Grundlage der Kompetenzen und Stufenaufbauten ausgewählt. Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler sind zusammen in einen musikalischen Übungs-, Lern- und Gestaltungsprozess involviert. Die Lehrperson agiert dabei als Vorbild einer musikalisch interessierten und kompetenten Person, als musikalische Kommunikationspartnerin, als Mitgestalterin und als Begleitperson von musikalischen Prozessen. Sie begegnet den musikalischen Äusserungen der Schülerinnen und Schüler mit Interesse, Anerkennung und Wertschätzung, kann Freiräume zulassen und baut eine Lernkultur auf, in der auch Fehler Platz haben.

Strukturelle und inhaltliche Hinweise

Kompetenzbereiche

Der Fachbereich Musik gliedert sich in sechs Kompetenzbereiche. Sie sind als gleichwertig zu verstehen und bilden den Fachbereich umfassend ab. Die Kompetenzbereiche MU.1 bis MU.5 beinhalten den aktiv handelnden Umgang mit Musik. Der Kompetenzbereich MU.6 (Praxis des musikalischen Wissens) ist mit den Kompetenzbereichen MU.1 bis MU.5 zu verbinden, um theoretische Inhalte der Musik erfahrbar zu vermitteln. Jeder Kompetenzbereich ist in sich durch Schwerpunkte gegliedert, welche die einzelnen Kompetenzbeschreibungen thematisch zusammenfassen und die Orientierung innerhalb des Kompetenzbereichs erleichtern.

In der Tabelle 2 sind die thematischen Schwerpunkte der Kompetenzbereiche im Überblick dargestellt.

Tabelle 2: Schwerpunkte in den Kompetenzbereichen

Gestaltungsprozesse (MU.5)			
<ul style="list-style-type: none"> • Themen musikalisch erkunden und darstellen • Gestalten zu bestehender Musik • Musikalische Auftrittskompetenz 			
Singen und Sprechen (MU.1)	Hören und Sich-Orientieren (MU.2)	Bewegen und Tanzen (MU.3)	Musizieren (MU.4)
<ul style="list-style-type: none"> • Stimme im Ensemble • Stimme als Ausdrucksmittel • Liedrepertoire 	<ul style="list-style-type: none"> • Akustische Orientierung • Begegnung mit Musik in Geschichte und Gegenwart • Bedeutung und Funktion von Musik 	<ul style="list-style-type: none"> • Sensomotorische Schulung • Körperausdruck zu Musik • Bewegungsanpassung an Musik und Tanzrepertoire 	<ul style="list-style-type: none"> • Musizieren im Ensemble • Instrument als Ausdrucksmittel • Instrumentenkunde
Praxis des musikalischen Wissens (MU.6)			
<ul style="list-style-type: none"> • Rhythmus, Melodie, Harmonie • Notation 			

Singen und Sprechen	Die Schülerinnen und Schüler setzen ihre Stimme im musikalischen Lernen vielfältig ein. Sie bauen eine Beziehung zu ihrer persönlichen Stimme auf und erleben sich im stimmlichen Ausdruck als Individuum. Sie singen sowohl chorisch als auch solistisch im Ensemble und können mit ihrer Stimme als Ausdrucksmittel auf unterschiedliche Arten experimentieren, improvisieren und ein Repertoire erarbeiten.
Hören und Sich-Orientieren	Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich akustisch in Zeit und Raum, lernen bewusst zu hören und können Beispiele aus Musikgeschichte, Gegenwart und verschiedenen Kulturräumen unterscheiden. Sie setzen sich mit Bedeutung und Funktion der Musik ihrer Umgebung sowie in den Medien auseinander.
Bewegen und Tanzen	Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich über ihren Körper auszudrücken und in einen Dialog mit der Musik zu treten. Die differenzierte Körperwahrnehmung bildet das Fundament für die sensomotorische Entwicklung als Basis eines handlungsbezogenen Umgangs mit Musik.
Musizieren	Die Schülerinnen und Schüler musizieren sowohl mit verschiedenen einfachen Instrumenten und Klangquellen als auch mit Körperperkussion. Das Spielen in Konstellationen von Miteinander und Nacheinander, das Wechselspiel von einzeln und zusammen bilden eine Basis für nonverbale Kommunikationsformen.

Gestaltungsprozesse	Die Schülerinnen und Schüler bilden ihre Kreativität, indem sie sich als Person einbringen, auf Gestaltungsprozesse in der Gruppe einlassen und eigenständige Ideen entwickeln. Sie erkunden, experimentieren und improvisieren mit Körper, Stimme, Rhythmus, Klang sowie verschiedenen Instrumenten und Medien. Ausgeformte Gestaltungen können in der Klasse oder klassenübergreifend präsentiert werden.
Praxis des musikalischen Wissens	Ziel der elementaren Musiklehre in der Volksschule ist das Erfahrbarmachen von musikalischen Strukturen. Dies kann nicht isoliert geschehen, sondern in stetiger Verbindung mit Musikpraxen der anderen Kompetenzbereiche. Die Schülerinnen und Schüler eignen sich die elementare Musiklehre handlungs- und praxisorientiert an.

Adaption Kanton Zug

Der vorliegende Lehrplan bildet die Vorlage zum Lehrplan 21 im Fachbereich Musik in ungekürzter Fassung ab. Die Ursprungsversion des Fachbereichslehrplans «Musik» ist auf 17 Wochenlektionen von der 1. Klasse der Primarstufe bis zur 3. Klasse der Sekundarstufe I ausgerichtet. Im Kanton Zug stehen acht Lektionen von der 1. Klasse der Primarstufe bis zur 1. Klasse der Sekundarstufe I und zusätzlichen möglichen zwei bis vier Wochenlektionen Wahlfach in der 2. und 3. Klasse der Sekundarstufe I zur Verfügung.

Kompetenzstufen, die im Fachbereich «Musik» nicht verbindlich sind, werden im Lehrplan grau geschrieben. Es ist unabdingbar, dass weitere Fachbereiche wie «Deutsch», «Fremdsprachen», «Natur, Mensch, Gesellschaft», «Bewegung und Sport» sowie «Medien und Informatik» einzelne Inhalte und Kompetenzen aus dem ungekürzten Lehrplan 21 übernehmen. Dort, wo Kompetenzstufen des Musiklehrplans in anderen Fachbereichen mitberücksichtigt werden sollen, ist dies mit den entsprechenden Codes in der Spalte der Querverweise angegeben.

Kantonales und gemeindliches Wahlfach

Da in der 1. Klasse der Sekundarstufe I der letzte obligatorische Musikunterricht stattfindet, ist darauf zu achten, dass mit dem Wahlfachangebot der Anschluss an weiterführende Schulen bestmöglich gewährleistet ist und musikalisch interessierte Schülerinnen und Schüler weiter gefördert werden. Gemeindliche Wahlfachangebote wie Chor und Band etc. werden diesen Anforderungen nur bedingt gerecht. Jugendliche mit Interesse an einer gymnasialen Ausbildung sollten die Möglichkeit erhalten, die entstandenen Lücken in der Praxis des musikalischen Wissens aufzuarbeiten. Für Schülerinnen und Schüler mit Wunschberufen in denen das Auftreten und die Kommunikation zentral sind (Verkauf, Beratung, Pflege, Pädagogik, Therapie etc.) ist das Entwickeln der Auftrittskompetenz wichtig. Für die meisten pädagogischen Berufe ist ausserdem eine sichere und tragfähige Sing- sowie Sprechstimme und ein vielfältiges Liedrepertoire Voraussetzung. Im kantonalen Wahlfach Musik müssen mindestens die Kompetenzstufen (unabhängig der Schriftfarbe) behandelt werden, die mit dem Vermerk «Wahlfach Musik 3. Zyklus» in der Spalte der Querverweise versehen sind, damit der Anschluss an weiterführende Schulen möglichst gewährleistet ist. Gemeindliche Wahlfachangebote im Fachbereich Musik können auch grau geschriebene Kompetenzstufen des Lehrplans behandeln.

Übersicht über die Kompetenzen zum «Wahlfach Musik»

Singen und Sprechen	Zyklus	Kompetenz	Ort der Einarbeitung
		Die Schülerinnen und Schüler ...	
	3	können in mehrstimmigen Liedern ihre Stimme halten.	MU.1.A.1.j

3	können ein begleitetes Lied solistisch oder in Gruppen vortragen.	MU.1.A.1.l
3	können mit ihrer Stimme unterschiedliche Klangfarben erzeugen	MU.1.B.1.1h
3	können Lieder aus unterschiedlichen Stilarten singen, die sprachlichen Besonderheiten berücksichtigen und den damit verbundenen Ausdruck erproben.	MU.1.C.1.h
3	können Singtechniken aus verschiedenen Stilarten unterscheiden und erproben (z. B. Kunstlied, Poppesang).	MU.1.C.1.i
3	können Lieder und exemplarische Kunstlieder aus Geschichte und Gegenwart solistisch oder chorisches interpretieren.	MU.1.C.1.j

Hören und Sich-Orientieren

Zyklus	Kompetenz	Ort der Einarbeitung
	Die Schülerinnen und Schüler ...	
3	können exemplarische Musikstücke in Bezug zu Vergangenheit, Gegenwart und Kulturräumen ordnen.	MU.2.B.1.f
3	können zu musikgeschichtlichen Werken Musikkulturen recherchieren und deren Eigenheiten hörend erkennen.	MU.2.B.1.h
3	kennen einzelne Musiker/innen und Komponist/innen der Gegenwart und können deren Musik mit eigenen Fragen begegnen und besprechen (z. B. Komponist/in der Postmoderne, Musiker/in der Popszene).	MU.2.B.1.j
3	können Funktionen exemplarischer Musikbeispiele erkennen und einem gesellschaftlichen Kontext zuordnen (z. B. Disco, Filmmusik, Nationalhymne).	MU.2.C.1.1h

Musizieren

Zyklus	Kompetenz	Ort der Einarbeitung
	Die Schülerinnen und Schüler ...	
3	können in einem notierten Musikstück (z. B. Partitur) Instrumente erkennen und beschreiben.	MU.4.C.1.j

Gestaltungsprozesse

Zyklus	Kompetenz	Ort der Einarbeitung
	Die Schülerinnen und Schüler ...	
3	können ein Lied in Form einer ausgearbeiteten Präsentation alleine oder in der Gruppe zur Aufführung bringen.	MU.5.C.1.d

3	können den Wert von Vorbereitung und Übung in einem Projekt erkennen und Einsatz und Leistungen von Projektmitwirkenden wertschätzen.	MU.5.C.1.f
3	können Zusammenhänge zwischen Bühnenpräsenz, Bühnentechnik und der Qualität der musikalischen Darbietung erkennen und benennen.	MU.5.C.1.g

Praxis des musikalischen Wissens

Zyklus	Kompetenz	Ort der Einarbeitung
	Die Schülerinnen und Schüler ...	
3	können rhythmische Motive mit Triolen und ternären Rhythmen lesen und wiedergeben.	MU.6.A.1.1g
3	können gleichzeitig zwei Rhythmen üben und spielen (z. B. Bodypercussion).	MU.6.A.1.1i
3	können nach visuellen Impulsen und Handzeichen einfache Tonfolgen und die Durtonleiter singen.	MU.6.A.1.2d
3	können Halb- und Ganztonschritte in der Dur- und Moll-Tonleiter erkennen (lesen, hören, singen).	MU.6.A.1.2e
3	können die harmonische Funktion der drei Hauptstufen anwenden.	MU.6.A.1.3a
3	können die leitereigenen Dreiklänge der Durtonleiter bestimmen und anwenden.	MU.6.A.1.3c
3	können den Septakkord erkennen und anwenden.	MU.6.A.1.3d
3	können die chromatische Tonleiter notieren.	MU.6.B.1.h
3	kennen weitere Symbole der traditionellen und grafischen Musiknotation (z. B. Dynamik, Artikulation).	MU.6.B.1.i